

# Quiltaktionen aus Deutschland

## Das erste BaikalQuilt-Festival fand in Irkutsk statt

Das Festival, das sich dem Quilten widmet – gesteppte Decken aus Stoffstücken – brachte Kunstinteressierte zusammen, die von dieser Art begeistert waren. Am Freitag und Samstag lauschten Frauen, die den Alltag vergaßen, gespannt den zu der Veranstaltung eingeladenen Künstlerinnen – Julia Dotsenko aus Nischni Nowgorod und Birgit Schüller aus Deutschland. Die internationalen Expertinnen erklärten, wie man Stoffe zerschneidet und mit einer Nähmaschine wieder zusammenfügt, welche Stoffe und Vliese am besten geeignet und welche Muster für die Blöcke der Projekte zu nähen sind. Sie diskutierten auch ein so wichtiges Thema, wie Sie Ihr Lieblingshobby zu einer Einnahmequelle machen können.

Patchwork ist ursprünglich Resteverwertung mit dem Ziel aus verschiedenen Stoffresten ein Produkt herzustellen. Ein Quilt ist ein dreilagiges Produkt (Top, Rückseite und Vlies), dessen drei Lagen mit kunstvoll auf der Nähmaschine oder von Hand genähten Mustern zusammengehalten werden. Quilten als Kunst hat eine fast tausendjährige Geschichte. Zum ersten Mal erschien dreilagige Kleidung in China, von dort aus verbreitete sie sich in andere Länder des Ostens. Die Europäer trafen sie während der Kreuzzüge und nutzten die Erfahrung: Gesteppte Hemden erleichterten das Tragen von Rüstungen. Die Steppdecke kam im 17. Jahrhundert mit Einwanderern in die Neue Welt. Dann verstärkte der Mangel an Stoffen die Tradition der Herstellung von Produkten aus Resten. Im Laufe der Zeit wurden die Muster immer komplizierter und jede Patchworkerin versuchte, eine Decke oder Kleidung mit ihrer eigenen speziellen Farbkombination zu kreieren. Unsere russischen Urgroßmütter versuchten auch, Decken aus verschiedenen Stoffteilen herzustellen, und der Volksglaube, dass Patchwork Produkte aus alten Lumpen sind, existiert immer noch.

„Ich leite meine Patchwork-Schule seit 16 Jahren und in dieser Zeit hat die Anzahl der Teilnehmerinnen stark zugenommen“, sagt Julia Dotsenko. „Natürlich muss dem Internet für diesen Trend gedankt werden: Soziale Netzwerke ermöglichten die direkte Kommunikation zwischen den Patchworkerinnen und den Online-Besuch verschiedener Festivals. Allmählich hören die Menschen auf, Patchwork und Quilt mit Vorräten aus Großmutterns Truhen und Decken aus Stoffresten zu verbinden, und beginnen zu begreifen, dass dies Kunst ist.“

„In Deutschland ist die Situation ähnlich, das Interesse am Quilten entwickelt sich“, sagt Birgit Schüller.

„Ich versuche jungen Menschen auch immer zu erklären, dass dies der Weg zu ihrer Individualität ist, die Möglichkeit, selbst Designer zu sein, besonders wenn sie Kleidung oder eigene Projekte herstellen, diese exklusiver sind als Markenartikel zu himmelhohen Preisen. In der UdSSR wurde den Mädchen das Nähen im Arbeitsunterricht beigebracht. Die Schülerinnen mussten das vorgegebene Projekte fertigen: Schürze, Nachthemd und Unterwäsche. Mittlerweile lernen die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe das Nähen auch im Technikunterricht, aber sie kreieren verschiedene nützliche Dinge,“ so Julia Dotsenko.

„In deutschen Schulen gibt es kein Schulfach, in dem Mädchen das Nähen lernen. Es gibt verschiedene Programme, zum Beispiel Arbeitsgemeinschaften oder ein Wahlfach, in denen Kinder etwas außerhalb des Lehrplans lernen können, dazu gehören manchmal auch Nähprojekte“, vergleicht Birgit Schüller.

Aber an deutschen Schulen gibt es das Fach "Kunst", in dem Zeichnen und Malen unterrichtet wird. Birgits Mutter ist Damenschneiderin und erlaubte ihren Kindern nie, die Nähmaschinen zu benutzen – wegen der Verletzungsgefahr. Aber Birgit war immer schon kreativ tätig, und als sie 18 Jahre alt war, überzeugte sie ihre Mutter davon, auch mit der Nähmaschine arbeiten zu können. So nähte das Mädchen ihre ersten Shorts. Während ihres Studiums wohnte Birgit bei einer Vermieterin, deren Nähmaschine sie leihen konnte, und Birgit fertigte mit Begeisterung textile Dekoartikel – Kissen, Tischdecken und Gardinen.

„Als ich einen Sohn und dann eine Tochter hatte, fing ich an, ihnen Babykleidung zu nähen. Mit drei Jahr wurde der Sohn krank, so dass ich meine Arbeit als Übersetzerin unterbrechen und mich um ihn kümmern musste“, sagt Birgit. „Ich kaufte ein Handarbeitsmagazin mit einem Artikel über Patchwork und war interessiert. Das war 2001, es gab kaum Kurse vor Ort und im Internet schon gar nicht, also musste ich mir alles selbst beibringen. Und bis ich 2005 mit dem professionellen Quilten begann, hatte ich bereits viele große Decken und Quilts genäht.“

Birgit sagt, dass Patchwork und Quilten ein ideales Feld für Kreativität und Selbstentwicklung bieten, und sie genießt die Tatsache, dass sie ihre Emotionen in Projekten zum Ausdruck bringen kann. Mit ihrer kreativen Arbeit und der dazu gehörenden Ausrüstung belegt sie ziemlich viel Platz in ihrem Haus. Und natürlich gehört auch ein großer Schrank mit Stoffen dazu.

„Jetzt verfolge ich einen neuen Trend, ich beschäftige mich zunehmend mit dem Art-Quilt und arbeitet in jüngster Zeit weniger gedruckte, als vielmehr mit unifarbene Stoffen“, sagt der Künstlerin Julia. „Das Interessante ist die Kombination von Stoffen einer Farbfamilie, zum Beispiel von Pink bis Kastanienbraun. Ich wende mich an Designer, die Stoffe färben, und ich selbst habe bereits gelernt zu färben, damit ich den gewünschten Farbton für ein bestimmtes Projekt erhalten kann. Die qualitativ hochwertigsten Stoffe für Patchwork und Quilten sind amerikanische Baumwollstoffe – sie sind haltbar, laufen nicht ein und sind farbecht. Sie sind aber auch teuer. Nur wenige Textilunternehmen produzieren in Europa.“

Chinesische Stoff-Lotterie: Wie sich diese Stoffe langfristig verhalten, ist unbekannt. Baumwollstoffe von Ivanovo sind in Russland weit verbreitet, die Designs sind sehr schön, aber man kann noch nicht viel über die Langlebigkeit sagen.

„In Irkutsk hatte ich noch keine Zeit zum Einkaufen, aber ich werde es auf jeden Fall tun. Zumindest ist mir hier eine große Auswahl an Stoffen und Garnen aufgefallen“, lächelt Birgit und schaut sich verträumt nach den Regalen des Fachgeschäfts „Alles zum Nähen und Quilten“, dem Veranstalter des BaikalQuilt-Festivals, um. „Ich werde bestimmt etwas mit nach Hause nehmen!“

Birgit Schüller näht neben Quilts, Tagesdecken, Wandbehängen etc. gelegentlich auch Kleidung.

In der Regel sind dies festliche und feierliche Kleider oder ausschließlich für Wettbewerbe und Festivals, die dort auf Schneiderpuppen ausgestellt werden.

„Ich fertige gerne Kleidung, die getragen werden kann, und ich ziehe sie für meine Ausstellungen und Shows auch immer an“, sagt Birgit und zeigt, dass sie ihr heutiges Kleid auch selbst genäht hat. Natürlich ist es kunstvoll gequiltet. Heute trägt Julia Dotsenko auch ein Kleid, das sie selbst genäht hat, aber sie gibt zu, dass das Herstellen von Kleidern für sie weniger als Patchwork und Quilten bedeutet.

„Ich freue mich, dass es immer mehr begeisterte Menschen gibt und wir versuchen, so viele junge Menschen wie möglich für unser Wolga-Quilt-Festival zu gewinnen“, sagt Julia Dotsenko. „Es gibt Ergebnisse: Menschen hören auf, zu Hause im stillen Kämmerlein zu nähen. Bei Ausstellungen erkennt jede Patchworkerin selber, was sie bereits weiß, wie

und was noch gelernt werden muss. So ist es immer: Erst nähen wir eine einfache Decke, dann die nächste – bei Freunden oder Verwandten ist das dann schon bekannt.

Das Festival ist die nächste Etappe. Und dann können und sollen sie Ihre Produkte verkaufen. Nicht jeder kann es sich leisten, mehrere tausend Rubel in ein Projekt zu investieren. Und wenn mehrere von ihnen genähte Decken zu Hause liegen und der Ehemann fragt, ob ihr Hobby nicht zu teuer ist, ist es Zeit, mit diesem Hobby Geld zu verdienen.

Julia erklärt: „Der Preis für das fertige Produkt setzt sich aus den Kosten für Stoff, Vlies, dem Zeitaufwand, der Erfahrung der Patchworkerin und der Qualität des Stichs zusammen. Wenn Sie zum Beispiel billige russische Baumwollstoffe verwenden, kostet eine fertige Decke etwa 6.000 Rubel, aber ihre Haltbarkeit ist begrenzt. Ein paar Wäschen und dann ist sie verschlissen und wandert in den Müll. Gute Quilts werden für den intensiven Gebrauch hergestellt, was bedeutet, dass sie mehrere Jahre halten und einem endlosen Waschzyklus standhalten müssen. Eine Decke aus amerikanischer Baumwolle mit einem hochwertigen Vlies kostet etwa 25.000 Rubel. Ich verkaufe meine Produkte zu einem Preis von 8.000 Rubel pro Quadratmeter. Aber bei richtiger Pflege können noch Ihre Enkelkindern unter diesen Decken kuscheln.

Die Gemeinschaft der Quilterinnen ist nicht regional begrenzt, sondern international aufgestellt. Die Sprachbarriere hindert die Künstlerinnen nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen. Vielen Kursteilnehmerinnen fühlen Julia und Birgit sich freundschaftlich verbunden, zeigen gegenseitig ihre Projekte, nehmen gemeinsam an verschiedenen Veranstaltungen teil und reisen auch zusammen.

Birgit hat mit ihren Arbeiten bereits an Veranstaltungen und Wettbewerben in Amerika, Australien, Dubai, Indien, England, Frankreich und in fast allen Ländern Europas teilgenommen und an vielen Orten auch unterrichtet. In Russland war sie das zweite Mal – letztes Jahr hat sie zum ersten Mal in St. Petersburg unterrichtet. Nach dem Baikalkilt-Festival verließen Birgit und ihr Ehemann Irkutsk, um den Baikalkilt kennenzulernen. Der See lässt niemanden gleichgültig, und es ist durchaus möglich, dass in den nächsten Projekten der deutschen Künstlerin blaue Baikalmotive auftauchen werden.

Olga Igosheva

Fotos der Autorin

Bildunterschriften:

Birgit Schuller und ihr Mann tanzten bei der Ausstellungseröffnung

Julia Dotsenko

Das von Birgit genähte Outfit wurde von Irkutskerinnen sehr interessiert studiert

Wandbehang „Karneval“

Bei Ausstellungen erkennt die Patchworkerin, was sie bereits weiß, wie und was noch gelernt werden muss.